

Buchholzer Brache

Investor für Rütgers-Fläche?

Obwohl Bauland in Buchholz knapp und teuer ist, liegt seit Jahren ein Sahnestück brach. Die 16 Hektar große Rütgers-Fläche südlich des Bahnhofs, auf der das Unternehmen bis vor 25 Jahren Eisenbahnschwellen imprägniert hat, könnte ein attraktives Wohngebiet werden. Bisher ist es bei Entwürfen geblieben.



Buchholz. "Aber jetzt gibt es mehrere potenzielle Investoren", sagt Rainer Domalski, der bei Rütgers das Gelände betreut. "Wir wollen bis Jahresmitte eine Vereinbarung treffen. Dann ist die Stadt am Zug."

Nicht nur die Belastung des Geländes mit Teerölrückständen, auch die Politik bremste bislang. Nach der Kommunalwahl im Jahr 2006 wollte die neue CDU/FDP-Koalition das Areal nicht ohne Ostring erschließen. Doch der liegt auf Eis. "Die Rütgersfläche hat Priorität", sagt jetzt Norbert Stein (SPD), Vorsitzender des Stadtplanungsausschusses. In seiner Amtszeit als Buchholzer Bürgermeister (2001 bis 2006) sei das Projekt weit gediehen, ein Interessent aber abgesprungen. "Wenn Rütgers einen Investor präsentiert, kann die Planung losgehen", sagt Stein. Auch die Grünen würden das begrüßen. "Buchholz sollte nicht weiter am Rand zerfasern, es braucht innenstadtnahes Wohnen", sagt Fraktionschef Joachim Zinnecker. "Es muss aber sichergestellt sein, dass Bewohner nicht gefährdet sind." Die Schadstoffe werden zurzeit teils biologisch abgebaut, teils abgepumpt, teils muss Boden ausgetauscht werden. Die CDU sieht die Bebauung nicht in Reichweite - bei der Sanierung und in Sachen Ostring sei noch vieles unklar, so Fraktionschef Klaus Gütlbauer. "Bauland gäbe es auch anderswo, etwa am Finanzamt."

Von Corinna Panek

Harburger Anzeigen und Nachrichten (HAN) vom 2. März 2012